Junge Berufsleute können jubeln

In Stans und Sarnen erhielten die Absolvierenden einer gewerblichen oder industriellen Lehre ihr Fähigkeitszeugnis oder ihr Berufsattest.

Oben: Erfreute Gesichter bei den Absolventinnen. **Unten links:** Kurt Bucher bei seiner Rede. **Unten rechts:** Absolvent Cedric Gasser erhält sein Diplom vom Bildungsdirektor. Bilder: Izedin Arnautovic (Stans, 9. Juli 2022)

Oben links: Festrednerin Pia Wallimann. **Oben rechts:** Bildungsdirektor Christian Schäli gratuliert Zimmermann David von Rotz. **Unten:** Freude über die erhaltenen Zeugnisse. Bilder: Robert Hess (Sarnen, 9. Juli 2022)

Matthias Piazza

Nidwalden Die Berufswelt hat 288 junge Fachkräfte gewonnen, die soeben in einem Nidwaldner Unternehmen ihre Lehre in einem der 86 gewerblichen oder industriellen Berufe abgeschlossen haben – vom Abdichter über die Medizinische Praxisassistentin bis zum Zimmermann. Die grosse erfolgreiche Schar wurde auf zwei Feiern in der Stanser Turmatthalle verteilt, eine am Vormittag und die andere am Nachmittag – musikalisch gelungen gestaltet von der Band Diamond Pool Disc.

Nebst den 253 Fähigkeitszeugnissen und 35 Berufsattesten durfte Bildungsdirektor Res Schmid auch 17 Berufsmaturazeugnisse überreichen und 19 Auszeichnungen für Abschlüsse mit einer Gesamtnote von 5,4 oder höher. Der Durchschnitt aller Prüfungen betrug 4,82.

Elisabeth Stirnemann schloss ihre Lehre als Milchtechnologin gar mit der Note 6 ab (siehe Kasten). «Unglaublich aber wahr», sagte dazu Pius Felder, Leiter des Amtes für Berufsbildung und Mittelschule Nidwalden. «Sie hat etwas erreicht, was in den letzten 32 Jahren, die ich überblicken kann, noch niemand geschafft hat.»

«Der Erstflug war erfolgreich»

«Ich bin überzeugt, dass Sie nun alle ‹ready for take-off› sind und auch weiterhin sicher abheben, und natürlich erfolgreich landen können», bediente sich Kurt Bucher, Mitglied der Berufsbildungskommission Nidwalden und Personalchef bei den Pilatus-Flugzeugwerken, einer Metapher aus der Fliegerei. «Der Erstflug war ja erfolgreich und das Vertrauen, welches Ihnen geschenkt wurde, haben Sie ebenso bestätigt. Mit dem Abschluss Ihrer Ausbildung übernehmen Sie jedoch nicht ‹nur› Verantwortung. Sie erhalten auch Freiheit. Sie sind frei, zu entscheiden, was Sie mit dem Erreichten, mit Ihrem Fachwissen, mit Ihrem Diplom anfangen möchten.»

Drei Eigenschaften gab er den jungen Leuten mit auf den Berufs- und Lebensweg. «Haben Sie weiterhin viel Freude an dem, was Sie künftig in Ihrem Leben und in Ihrem Beruf machen. Arbeiten Sie tagtäglich daran, dass Sie Freude erfahren und Freude weitergeben. Arbeiten Sie daran, dass das Feuer der Freude erhalten bleibt und nie erlöscht.»

Leidenschaft erwähnte er als zweite wichtige Eigenschaft. «Leidenschaft lässt uns durchhalten, wenn Rückschläge oder Kritiker kommen. Sie überdauert kurzfristige Begeisterung, lässt unsere Augen funkeln, wenn wir von unseren Ideen oder Erfolgen erzählen.»

Diplom als Beweis für Durchhaltevermögen

Es gebe keine unmotivierten Menschen, spielte Kurt Bucher auf die dritte Säule des Erfolgsmodells an, jene der Motivation und des Durchhaltewillens. «Die Frage ist eher: Was motiviert mich, was treibt mich an? Kommt diese Energie von innen? Mit dem Erhalt des Diploms haben Sie Durchhaltevermögen bewiesen», fuhr er fort.

«Sie haben gelernt und die Prüfungen bestanden. Werden Sie weiterhin an diesen Eigenschaften arbeiten, dann können Sie viel oder sogar alles erreichen, was Ihnen auf Ihrem Berufs- und Lebensweg noch begegnet», gab er den erfolgreichen Berufsleuten mit, wobei er auch in bekannte Gesichter in der Turmatthalle blickte. Denn 34 der 288 frisch ausgebildeten Berufsleute machten die Berufslehre bei den Pilatus-Flugzeugwerken. Eine Lanze für die Berufslehre brach Felder am Schluss der Feier mit einem Zitat des verstorbenen deutschen Politikers Norbert Blum: «Es kann doch nicht der Sinn der Bildung sein, dass jeder Einsteins Relativitätstheorie erklären, aber keiner mehr einen tropfenden Wasserhahn reparieren kann.»

«Ich wusste, wofür ich es tat»

Note 6 «Ich war erst mal sprachlos, rechnete nicht damit», sagt Elisabeth Stirnemann zu ihrem Glanzresultat. Die 43-Jährige, die im urnerischen Bürglen wohnt, schloss die Lehre als Milchtechnologin bei der Käserei Odermatt in Dallenwil mit einer glatten 6 ab. Sie sei stolz darauf, doch habe auch sehr viel Aufwand dahinter gesteckt. Die gelernte Pflegefachfrau machte die Zweitlehre verkürzt, in zwei statt drei Jahren. «Es war eine geballte Ladung Stoff», blickt sie zurück. «Doch ich wusste, wofür ich es tat. Ich habe sehr viel Freude an diesem Beruf. Darum ist eine solche Leistung möglich.» *(map)*

Milchtechnologin Elisabeth Stirnemann. Bild: Izedin Arnautovic

Hinweis
Die Namen aller Absolvierenden erscheinen am 22. Juli in einer Sonderbeilage.

Robert Hess

Obwalden Stimmungsvoll in Rot getaucht präsentierte sich am Samstag die Bühne der Aula Cher in Sarnen. Angesagt war nach zweijähriger Pandemiepause eine «Qualifikationsfeier in gewohntem Rahmen, vor Ort und mit allen uns wichtigen Personen», so Urs Burch, Leiter Amt für Berufsbildung Obwalden, zu Beginn der Veranstaltung. Aus Platzgründen wurde die gleich gestaltete Feier für die 282 jungen Berufsleute plus Anhang in zwei Teilen, je am Vormittag und Nachmittag, durchgeführt.

Stimmungsvoll war auch die Eröffnung der Feier durch den Gospelchor Sachseln, mit dem Song «Oh, Happy Day». Und ebenfalls recht stimmungsvoll war schliesslich auch die Entschuldigung der Absenz von Ständerat Erich Ettlin, der mit einer OECD-Delegation in Paris weilte. Er gratulierte den jungen Berufsleuten per Videobotschaft, meinte schmunzelnd «Französisch lernen lohnt sich» und appellierte schliesslich: «Gähnd nach dem Lehrabschluss nid nah!» Vor Ort anwesend war dagegen die Obwaldner Nationalrätin Monika Rüegger, «die am Freitag und Samstag alle drei Lehrabschlussfeiern besuchte», so Burch.

Ein «Happy Day» für alle

Nicht nur für die jungen Berufsleute, sondern auch für die Ausbildenden sowie für die Eltern und Freunde sei es heute ein besonderer Tag, fuhr Amtsleiter Burch fort. «All die Mühe, der Einsatz und das Bangen haben ein Ende. Heute erhalten sie von Bildungsdirektor Christian Schäli die Abschlussdokumente ausgehändigt. Auch für uns alle ist das ein ‹Happy Day›.» Nicht «ganz glücklich» war Burch im Vorfeld der Lehrabschlussfeier gewesen, als rund ein Viertel der Kandidaten die Einladung zur Feier verspätet erhalten habe, weil die Post diese Briefe irrtümlich per B-Post statt wie aufgegeben per A-Post versandt hatte. Er entschuldigte sich «auch im Namen der Post» dafür.

Zu feiern waren am Samstag in Sarnen die 282 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen von 83 gewerblichen oder industriellen Berufen mit Lehrort Obwalden. Zehn haben die Prüfung nicht bestanden. 23 (Vorjahr 38) schafften den Abschluss mit Auszeichnung (Note 5,4 und höher). Mit einer 5,8 eroberte sich die Hergiswilerin Liana Ott im Sachsler Lehrbetrieb Maxon Motor AG als ICT-Fachfrau EFZ die Bestnote (siehe Box). Der Durchschnitt der Gesamtnoten betrug heuer 4,82 (Vorjahr 4,85).

«Viele Wege stehen offen»

Note 5,8 Mit der Note 5,8 hat die 25-jährige Hergiswilerin Liana Ott bei den gewerblich-industriellen Berufen mit Lehrort Obwalden als Beste der 282 jungen Berufsleute abgeschlossen. Sie hat den Beruf einer ICT-Fachfrau EFZ bei der Firma Maxon Motor AG in Sachseln erlernt. Dass «wahrscheinlich eine Ehrenmeldung» möglich sei, hat Liana Ott aufgrund der Vornoten erwartet. Aber die Beste zu sein, habe sie dann sehr überrascht. «Doch ich freue mich riesig.» Vorderhand wird sie im Lehrbetrieb weiterarbeiten, «doch stehen in diesem Informatikberuf sehr viele Weiterbildungswege offen». *(rh)*

ICT-Fachfrau Liana Ott. Bild: Robert Hess

Eine Reise durch die Ausbildung

Als Festrednerin konnte Amtsleiter Burch mit Pia Wallimann, Leiterin Berufsbildung bei der Obwaldner Kantonalbank, eine «wirkliche Fachperson im Ausbildungsbereich» vorstellen. Wallimann verstand es ausgezeichnet, eine Reise durch die Berufsausbildung mit allen damit verbundenen Aspekten der Gefühlswelt darzustellen. «Was erwartet mich? Werde ich es schaffen? Komme ich klar damit, Arbeit, Schule und Freizeit unter einen Hut zu bringen?» Das seien die Fragen zu Beginn der eigenen Ausbildung. Irgendwann nach den ersten paar Monaten sei die «Welpenzeit» vorbei «und aus den Lehrstartern werden richtige Lernende.»

«Und ehe wir uns versehen, stehen wir inmitten des letzten Ausbildungsjahres und die Abschlussprüfungen stehen vor der Tür.» Der Umgang mit Druck und Organisation von Lerneinheiten werde stärker – aber zwischendurch sei auch eine kleine Pause einzuschalten. «Es gilt, dranzubleiben und jeden Tag das Beste zu geben. Und so treffen wir uns heute im Saal der Aula Cher. Es hat gereicht und Sie können den Lohn für Ihren Einsatz abholen. ‹Blicke zurück, um zu sehen, wie weit du gekommen bist›», so Pia Wallimann zu den jungen Berufsleuten.

Hinweis
Die Namen aller Absolvierenden erscheinen am 22. Juli in einer Sonderbeilage.